

Verfängliche Fragen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **41 (1915)**

Heft 33

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-447963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es fleckt so mancher tief in Schulden,
Im Straßendreck fleckt oft der Schuh,
Es fleckt Moral im Unrecht dulden —
O Friedenstaube, wo fleckst du?

Es fällt manch derber Sluch beim Tassen,
Europa fiel aus seiner Ruh',
Papiere fallen jetzt in Massen —
O Fleischpreis, sage, wann fällst du?

In England bleibt man unversöhnlich,
Der Ochse bleibt bei seinem Muth,
Es bleibt Null von Null gewöhnlich —
Geißt der Versöhnung, wo bleibst du?

Bald gehn die Schwalben aus dem Lande,
Bald geht es dann dem Winter zu,
Die Welt geht bald aus Rand und Bände —
Nationalrat Bossi, wann gehst du?

Es schweigt nie ein grober Lämmel,
Der Hindenburg schweigt immerzu,
Doch selten schweigt das Kriegsgetümmel —
O Geist der Zwietracht, wann schweigst du?

Es stirbt was Leben hat auf Erden,
Es stirbt ein Menschenherz im Au,
Vieles erstirbt oft schon im Werden —
O Völkerhaß, sprich, wann stirbst du?

Den Ruffen treibt der Krieg nach Beute,
Der Genn' treibt auf die Alp die Kuh,
Schindluder treiben viele Leute —
O, Papa Greulich, was treibst du?

Im Osten siegen Deutschlands Heere,
Und Oesterreich hilft treu dazu,
Der Tod siegt auf dem „Seld der Ehre“ —
Und wann, Humanität, siegst du? Wapp

In einem neuerstellten Gerichtsgebäude in Seld-
nyla ist im Giebelfelde der heilige Georg im Kampfe
mit dem Drachen abgebildet bezw. in Stein lebens-
groß ausgemauert! — —

Da nun anzunehmen ist, daß dieser St. Georg in irgend einem symbolischen Zusammenhang mit dem Zweck des Gebäudes stehen muß, den ich nicht herauskriegen kann, so tat ich das, was ein Mensch in solchen Fällen zu tun pflegt, ich holte mir bei einem Gelehrten über die Anzeigengehört Rat! —

Diesen soeben erhaltenen Rat will ich nun zu aller Welt Kenntniss durch Veröffentlichung bringen:

Da es durch § 77 lit. b. vom Jahre 19... im Befehle über den Schutz der Physiognomie dritter Personen verboten ist, irgend jemanden an irgend einem Orte öffentlich derart darzustellen, daß der Betreffende, oder in seinem Todesfalle die in natürlichen Rechten zu ihm stehenden Hinterbliebenen, in keinem latenten Zweifel darüber sein können, der Dargestellte sei entweder er selber oder bezw. der Verstorbenen, so wurde im konkreten Falle von einer Nachbildung irgend eines verdienten Mitbürgers am Giebel des Gerichtsgebäudes Umgang genommen und der heilige Ritter Georg zur Nachbildung vorgeschlagen, aus der Erwägung heraus, daß dieser heilige Georg, weil seinerzeit ledig gestorben, keine legitimen Nachkommen besitze, bezw. besessen habe und zudem Seit seines Lebens nie etwas mit den Gerichten zu tun hatte, also am meisten prädestiniert erscheine als symbolische Figur an einem Giebel eines neu erstellten Gerichtsgebäudes zu figurieren. (Stempaufe.)

Zus eben diesem Grunde wurde auch der zum historischen Requiſitum des Verſtorbenen gehörige Drache ebenfalls mit ausgehauen, da es rechtlich nicht feſtſteht, ob es je Drachen gegeben hat, und der Drache, wenn er je beſtanden hat, als Vieh nach § 78 lit b. und c. des Geſetzes über dem Viehſtand der Viehweide, kein Recht zum Einſpruch gegen das Aufhauen am Gerichtsgiebel hätte, welches Argument auch für den abgebildeten Gaul gelte und ſomit könne beſchließend die Materie dahin abgeklärt werden, daß man ohne einen lebenden Menſchen oder im Salle deſſen Verſtorbenſeins ſeine Hinterbliebenen zu kränken, den ſymboliſchen Vorgang am Gerichtsgiebel dahin interpretieren, daß es allgemein kenntlich ſei, daß (2)tempaſe).

1. der geduldige Gaul das Publikum, das mit dem Gericht verkehre,
2. der Ritter Georg das Gericht samt Weibel und Zeißler, und
3. der Drache aber die Adlokatur darzustellen habe.

Das sei der Sinn der Symbolik am Giebel des Gerichtsgebäudes, womit er sich als weiterer gelehrter Berater fernerhin empfehle unter Vorrechnung von Sr. 21.50 für gehabte Gehirnanstrengung — — ! Ich will an den Nordpol verbannt werden, wenn ich mich nochmals um die Symbolik eines demokratischen Gerichtsgiebel Schmuckes bekümmere! — Herrn. Strahl

Das war in einem Land im Norden
Aus Anlaß einer Soirée;

Da kam ein Mann mit zwanzig Orden
Und setzte sich aufs Kanapee.

Die Herrchen staunten ob des Glanzes
Und wurden sichtlich klein und zahm,
Die Frau'n vergaßen fast des Tanzes
Und fragten, wie er dazu kam.

Ob er in einem Kampf gewesen,
Ob Schah er sei, ob Sultan gar,
Ob er im Reiche der Chinesen,
Am Südpol oder sonst wo war?

Da ward Herr Leroy ungeduldig
Und sprach mit würdevollem Halt:
„Ich tat, was ich dem Amte schuldig.
Die Pflicht, und wurde dabei alt.

Rudolf Eizschka

Es lebe die Kultur! Aber nicht die vom
zweiten Jahrzehnt des zwanzigsten Jahr-
hunderts!

223dr.

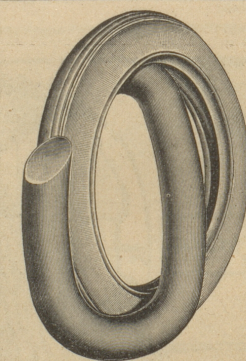
Vier Hunde, ein serbischer, ein französischer, ein englischer und ein russischer führen folgende Konversation. Der französische zum serbischen: „Was tust du?“ Antwort: „J bell' grad! (Belgrad)!“ Der Serbe zum Franzosen: „Und du?“ Antwort: „J bell' fort! (Belfort).“ Der Russe zum Engländer: „Und du?“ Antwort: „J bell' fast! (Belfast).“ Der Engländer zum Russen: „Und du?“ Antwort: „J woan grad! (Iwangerod).“ (Wiener Söfienmitl.)

(Wiener Börsenmitz)

Mit 5 Cts. für
eine Postkarte
haben Sie viel
gewonnen,
wenn Sie **sofort** unsern
Gratis-Katalog verlangen. Sie
kaufen bei uns die besten u. billigsten
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg.

BOBE



Ersatz für Luftschläuche.

20,000 Kilometer Garantie!

Für Velos, Motorräder und Automobile. Viele Referenzen und Zeugnisse.

**Auto-Garage „Merkur“
Weinfelden.**

== Fabrikation der Merkur-Velos ==

Besuchen Sie das
Crèmerie-Restaurant
Münzgraben 1347
vis-à-vis Bellevue-Palais, Bern.

Champ. HAEUSSER

billig. 1353

Union Champ. A.-G. Luzern

Frl. **Y. Weilenmann**, Seefeld-
strasse 28, staatl. gepr. u. pat. 1324

empfiehlt sich für schwed. Bad-
massage, Massagen jeder Art und
Fuss- u. Nagelpflege, Teleph. 6451.

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1,50 in Briefmarken von **Dr. Rumler's Heilanstalt, Genf 477.**



Radfahrer!

Neues verblüffend wirkendes
Radfliekmittel
„**Xylidim**“

immer flüßig im Schlauche
Kein flücken mehr!

Preis pro Flsch. fr. 2.- (genügt für beide Räder
gegen Nachbarn) (4 fliebt immer mitkomme
1. Haler übenberg, Zürich & Co. AG, Zürich

leiden jed. Art behand. disk.
mündl. u. briefl. Langjähr. Er-
fahr. Dr. med. **Andrae, Arzt,**
Herisau, Wiesentalstr. 462 N.
Unw. Bahnhof. Sprechst. tägl.
v. 9-3 Uhr, auch Sonntags. 1351

Massage
Dampf- und Heissluft-Bad
Marktgasse Nr. 29, Bern
Eingang Amtshausgässchen
Rosa Bleuel
Telephon Nr. 4788. [1343]

A. Friedrich
Zürich
Fraumünsterstr. 27

liefert rasch und billig
JEAN FREY, Buchdruckerei
in **Zürich**

Paradoxe

* * *

Die Dummen sind nicht selten die Gefcheſteſten.

* * *

Die Dummen haben ein großes Verdienſt: Sie bilden die beſte Sohle, auf der ſich die Klugen deutlich ſichtbar abheben können.

* * *

Mancher Ehegatte könnte ſeinen Hochzeitstag, der ihm den erwuünſchten Beiß einbringen ſoll, in der großen Verluſtliſte (und zwar an erſter Stelle) regiſtrieren.

* * *

Wichterlinge haben doch ein Gemeinſames mit dem Genie: das Handwerkzeug: die Seder. 239.